

Der Herr in "Not"

Er braucht - Er weint - Er treibt hinaus!

19.10.2008 / Paul Amacker

Habt ihr diese herrlichen Herbstfarben gesehen an den Bäumen? Wie wunderbar sie sind von orange, gelb zu rot ist alles auf grossartige Weise da, und strahlt im hellen Sonnenschein. Doch der immer so leuchtende Baum neben uns hat schon keine Blätter mehr und ist kahl und grau. Er hat seine Herrlichkeit verloren!? Freunde, Situationen, Umstände, ja auch unser Leben ist sehr beschränkt und kann in schneller Folge sich verändern, vieles ist nur für eine begrenzte Zeit.

Jakobus 4,14

Ihr plant so grossartig und wisst nicht einmal, was morgen geschieht! Was ist denn schon euer Leben? Nichts als ein leiser Hauch, der - kaum ist er da - auch schon wieder verschwindet.

Wisst ihr was grossartig ist? Es kommt der Frühling mit dem saftigen herrlichen Grün. Aber nur für einen guten, gesunden gepflanzten Baum. Ja unser Leben ist beschränkt, daher macht Jakobus weiter mit einer "drängenden" Feststellung.

Jakobus 4,17

Wer nun weiss, Gutes zu tun, und tut es nicht, dem ist es Sünde.

Jesus gibt uns ein Beispiel wie man anhaltend dabei bleibt im Gutes tun, auch wenn die Umstände nicht für einem sind. Es kommt am besten zum Vorschein in Seiner letzten Woche hier auf Erden. Wir stellen etwas ganz Interessantes fest in den Evangelien, welche das Leben von Jesus beschreiben. In den Evangelien ist 1/3 davon über die letzte Woche Seines Lebens. Im Lukas ist es 1/4, im Johannesevangelium ist es gut die Hälfte, welche über die letzte Woche spricht. Es scheint also, dass wir es hier mit einem wichtigen Teil vom Leben Jesus zu tun haben. Wir wollen lesen aus dem Lukas Evangelium.

Lukas 19,28-42 + 45-46

Und als er dies gesagt hatte, zog er voran und ging hinauf nach Jerusalem. 29 Und es geschah, als er sich Betfage und Betanien näherte, gegen den Berg hin, der Ölberg genannt wird, sandte er zwei von den Jüngern 30 und sprach: Geht hin in das Dorf gegenüber, und wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein Fohlen darin angebunden finden, auf dem kein Mensch je gesessen hat; bindet es los und führt es her! 31 Und wenn jemand euch fragt: Warum bindet ihr es los? sprecht so zu ihm: Der Herr braucht es. 32 Und die Abgesandten gingen hin und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte. 33 Als sie aber das Fohlen losbanden, sprachen dessen Herren zu ihnen: Warum bindet ihr das Fohlen los? 34 Sie aber sprachen: Der Herr braucht es. 35 Und sie führten es zu Jesus; und sie warfen ihre Kleider auf das Fohlen und setzten Jesus darauf. 36 Während er aber hinzog, breiteten sie ihre Kleider aus auf den Weg. 37 Und als er sich schon dem Abhang des Ölbergs näherte, fing die ganze Menge der Jünger an, mit lauter Stimme freudig Gott zu loben über alle die Wunderwerke, die sie gesehen hatten, 38 und sie sagten: «Gepriesen sei der König, der da kommt im Namen des Herrn!» Friede im Himmel und Herrlichkeit in der Höhe! 39 Und einige der Pharisäer aus der Volksmenge sprachen zu ihm: Lehrer, weise deine Jünger zurecht! 40 Und er antwortete und sprach zu ihnen: Ich sage euch, wenn diese schweigen, so werden die Steine schreien. 41 Und als er sich näherte und die Stadt sah, weinte er über sie 42 und sprach: Wenn auch du an diesem Tag erkannt hättest, was zum Frieden dient! Jetzt aber ist es vor deinen Augen verborgen.....45 Und als er in den Tempel eingetreten war, fing er an, die Verkäufer hinauszutreiben, 46 und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: «Mein Haus ist ein Bethaus»; ihr aber habt es zu einer «Räuberhöhle» gemacht.

Ihr habt es gesehen, ich möchte heute im Besonderen über diese drei Dinge reden, die ich unterstrichen habe. Darf ich vorweg schon einmal erwähnen, wir haben es hier mit drei wichtigen Bestandteilen des Evangelisierens zu tun. Man könnte es auch beschreiben:

Zutaten auf dem Weg des Evangelisierens!

ER BRAUCHT

Das Erste ist, dass Jesus einen Esel brauchte. Es überrascht mich zu denken, dass Jesus irgend etwas braucht. Manchmal vergesse ich, dass er Mensch war und dass Er, wie alle andern, auch Bedürfnisse hatte. Aber dieser Esel ist wichtig, einmal weil dadurch das prophetische Wort erfüllt wird (**Sacharja 9,9**). Zum andern ist es interessant zu wissen; Könige sind in dieser Zeit mit Pferden in den Krieg

gezogen, daher heisst es ja auch Schlachtröss, nicht weil es geschlachtet wird ☺ sondern weil es den König in den Kampf, in die Schlacht trug.

Mit dem Esel kam ein König in friedlicher Absicht. Somit ist der Esel ein Symbol des Friedens, und ein Träger des Friedens. Jesus brauchte diesen Esel, und glaubt es mir, Er braucht auch dich und mich als Träger des Friedens. Sag ich damit das Ihr Esel seid? In einer gewissen Weise schon! ☺

Wisst ihr, damit das Evangelium, die Botschaft des Friedens, in diese Welt getragen wird, dazu braucht es Christen die bereit sind dem Ruf Jesu, dem Auftrag Jesu zu folgen und Ihn zu tragen, Ihn zu zeigen als der Friedensbringer. **Jesus braucht dich**, wie reagierst du auf dieses Bedürfnis von Ihm?

Evangelisation hat in erster Linie mit solchen zu tun, die bereit sind den Frieden der Erlösung von den Sünden zu ändern zu tragen. Jesus braucht dich und mich dazu!

Diese letzte Woche Jesu beginnt mit einer grossen Parade. Es war eine richtige Hosianna Party wo man Gott gelobt und gepriesen hat. Wir Menschen lieben Paraden und sind sehr gut sie zu organisieren. Wir können auch ausgelassen feiern, doch dann kommt der Alltag. **Sonntag ist Parade Tag**, doch dann kommt die Woche. Jesus hat seine letzte Woche auch mit einer Parade angefangen, doch dann kam die Woche, dann kam der Alltag, dann kam was oft kommt, der Kampf.

Jesus ist nicht angewiesen auf die Hosiannarufe, als nämlich die Pharisäer die Jünger hindern wollten Jesus zu preisen sagte Jesus: **“Ich sage euch, wenn diese schweigen, so werden die Steine schreien.”** Ich befürchte nur, dass in der Woche nach der Parade, es oft nur noch Steine sind die schreien.

Nach der Parade war Jesus recht allein. Ein Jünger hatte Ihn verraten, seine drei engsten Jünger, oder sagen wir Freunde, schiefen in Seiner schwersten Stunde im Garten Gethsemane. Alle flohen bei der Festnahme und einer hatte Ihn gezeugnet und verflucht. Auf dem Weg nach Golgatha musste ein Fremder, gezwungen von den Römern, Sein Kreuz tragen, denn kein Hosianna - Rufer war zugegen. Bis auf einige Frauen und einer der Jünger war Er allein dort am Kreuz. Wie viele Steine haben da, in dieser Woche, wohl Hosianna gerufen? Die Menschen, die schwiegen, oder schriegen **“Kreuziget ihn.”**

ER WEINT

Wisst ihr, auch zwischen den Paraden dürfen und sollen wir Hosianna rufen. Auch wenn es hart wird sollen wir weiter lieben und Frieden bringen.

41 Und als er sich näherte und die Stadt sah, weinte er über sie 42 und sprach: Wenn auch du an diesem Tag erkannt hättest, was zum Frieden dient! Jetzt aber ist es vor deinen Augen verborgen

Jerusalem, Jerusalem, du verpasst deine Chance, du hast eine gewaltige Gelegenheit und du nützt sie nicht. Darüber weinte Jesus. **Der Herr hatte Not, Er weinte über Jerusalem**, über die verpasste Gelegenheit den Frieden zu empfangen. Ich befürchte, dass Jesus immer noch weint über uns und die verpassten Gelegenheiten des Lebens in der Fülle und im Frieden. Frag dich einmal: **muss Jesus über mich weinen?**

Warum ist Jesus weiter gegangen auf Seinem Weg in dieser Woche, da Er doch wusste wie ablehnend die Jünger und das Volk waren, auch die, welche Hosianna geschrien haben.?

“April,” so hiess das kleine Mädchen, dass in verschiedenen Waisenhäuser war in seinen ersten Lebensjahren. Dann kam April zu einer Pflegefamilie mit vielen andern die zur Pflege da waren. Man merkte wie die Pflegeeltern die Kinder nur hatten aus wirtschaftlichem Profit, und daher auch sehr hart mit den Kindern umgingen. April hatte viele Lieder gedichtet und gesungen. Sie hatte ihre Lieder und Verse aufgeschrieben und dann in einen Umschlag gesteckt und auf die Post gebracht. Die Pflegeeltern waren beunruhigt darüber, hatten angst sie schreibe etwas negatives über sie. So haben sie ihr verboten weiter zu schreiben und Briefe zu verschicken. Nach einiger Zeit fing April wieder an zu schreiben und das Geschriebene in Umschläge zu stecken und weg zu bringen. An einem Tag sind die Pflegeeltern ihr gefolgt und sahen wie sie den Brief auf einen Baum trug und in eine Astgabel legte. Sie gingen hin und nahmen den Brief, und lasen: **“Wer immer diese Notiz findet - ich liebe dich!”**

April wusste, aus eigener Erfahrung, dass andere vielleicht auch jemand brauchen der sie liebt!! Liebe will und muss weitermachen auch wenn es schwierig ist und man oft weinen muss. Ich werde nie aufhören meine Kinder zu lieben und auch für sie zu weinen, wenn ich denke, dass sie falsch gehen. Die Not, die wir für den andern spüren kommt aus dem tiefen Innern heraus, und wird nur kommen wenn wir die gleiche Gesinnung wie Jesus haben.

Die Botschaft des Evangeliums wird weiter getragen werden, auch wenn ihr Ablehnung begegnet. Oft müssen wir weinen über unsere Familie und Freunde, Nachbarn und Arbeitskollegen, und doch weiter gehen und den Frieden - Jesus weiter tragen.

ER TREIBT HINAUS

Jesus hatte über Jerusalem geweint und Er war bereit weiter zu gehen, bis in den Tod, für sie. Doch als Er zum Tempel kam, da hat der sanftmütige, liebende, geduldige Jesu, kraftvoll, bestimmt und in heiligem Zorn gehandelt.

*45 Und als er in den Tempel eingetreten war, fing er an, die Verkäufer **hinauszutreiben**, 46 und sprach zu ihnen: **Es steht geschrieben: «Mein Haus ist ein Bethaus»; ihr aber habt es zu einer «Räuberhöhle» gemacht.***

Jesus duldet keine Kompromisse im Haus des Vaters. Der Tempel Gottes kann und darf nur zur Ehre Gottes benutzt werden. Der Friedensbringer kann nicht zulassen, dass im Tempel Unreines ist, denn das bringt nur Unfrieden. Dies war Jesus so wichtig, dass Er bis zu einem gewissen Grad sogar "Gewalt" anwendete, wenn nicht körperlich so doch in Seiner Bestimmtheit.

Freunde, als Träger des Evangeliums, als Tempel des Heiligen Geistes, wie die Schrift sagt, müssen wir uns rein halten als Bethaus Gottes, und das alles zur Ehre Gottes. Wir unterstreichen, oder wir streichen durch, das Wort der Freiheit und des Friedens mit dem was wir in uns dulden. Wir müssen radikal werden gegenüber den Dingen, die uns verunreinigen und unbrauchbar machen für Gott. Eine heilige Entschiedenheit wird helfen.

Eric Lidell wollte als Missionar nach China, hat dann aber das Rennen als göttliche Gabe entdeckt. Ohne seine Berufung aufzugeben, hatte er sich dann entschieden sich dieser Gabe zu widmen, und das zur Ehre Gottes. Es war kein leichter Weg, einmal gegen die Erwartungen der Gläubigen, besonders seiner Schwester, zum andern gegen die Erwartungen der Sportwelt und nicht zuletzt gegen die Erwartungen der Gesellschaft. Er wollte laufen und das zur Ehre Gottes, darum nicht an einem Sonntag und nicht mit einem Kompromiss. Er durfte das Sonntagsrennen nicht mitmachen. Dann hatten sie ihn aber am Montag zu einem andern Rennen zugelassen und da gewann er **1924** in Paris die Olympische Goldmedaille überraschend. Ich möchte euch einige Ausschnitte aus dem Film "**Die Stunde des Siegers**" zeigen.

Lidell starb auf dem Missionsfeld im besetzten China am Ende des II Weltkrieges und ganz Schottland trauerte. Lidell hat es gut ausgedrückt, das Siegen, oder das Überwinden kommt aus dem Innern, aus dem Herzen. **Evangelisation ist eine Herzensangelegenheit.** Es duldet keinen Aufschub, der "Herbst" ist bald vorbei. Es duldet auch keine Kompromisse.

Apostelgeschichte 20,24

Aber ich achte mein Leben nicht der Rede wert, damit ich meinen Lauf vollende und den Dienst, den ich von dem Herrn Jesus empfangen habe: das Evangelium der Gnade Gottes zu bezeugen.

Die Evangelisation geht über diese drei Stationen.

1) Gott braucht uns, ruft uns!

Sind wir bereit dem Ruf zu folgen, haben wir geantwortet und sind wir Träger der Freiheit?

2) Gott weint über eine Welt die Ihn ablehnt!

Sind wir bereit den Weg zu gehen auch wenn die Umstände, und die Reaktionen zum weinen sind? Haben wir uns eine Last schenken lassen, die uns zutiefst bewegt für eine verlorene Welt?

3) Gott duldet keine Kompromisse in seinem Haus!

Jeder Kompromiss schwächt. Er schwächt meine Bereitschaft zum Gehorsam und zum Dienen, also den ersten Punkt. Er schwächt meine Liebe zu den Verlorenen, also den zweiten Punkt.

Jesus geht es immer um den Menschen, Ihm geht es immer um das Herz. J. Stowell schreibt in seinem Buch *“Nur Jesus zählt“* S.145-146:

**Aus Jesu Sicht gibt es nur eines in dieser Welt, das wirklich zählt:
Menschen,....**

Sein Leben war ausschliesslich auf Menschen ausgerichtet. Er wusste besser als jeder andere, dass das einzige Gut, das in dem unsichtbaren Kampf auf dem Spiel stand - und das Einzige, das den ganzen Weg bis in die Ewigkeit schaffen würde - Menschen sind. Er war sich im Klaren, dass alles andere an der Grenze konfisziert wird.

Wisst ihr an was wir noch erkennen können wie wichtig Gott der Mensch ist?

Die Schöpfung ist grossartig, nicht wahr? Wir haben 3 Kapitel darüber im 1. Mose. Über einen Menschen der gerecht war, Josef, haben wir 13 Kapitel im 1. Mose. Es scheint, dass für Gott der Mensch wichtiger ist als Seine Schöpfung. Nun ja, für die Existenz der Schöpfung hat Gott einfach gesprochen und sie war. Für die Existenz eines gerechten Menschen musste Gott aber Sein Leben geben. Offensichtlich ist Ihm der Mensch wichtig.

**Der Herr braucht uns, hast du ihm geantwortet?
Der Herr will unser Herz, hast du es Ihm gegeben?**

Lasst uns also in der beschränkten Zeit die wir noch haben das Gute tun, das wir wissen wir sollten es tun. Denn.: *Wer nun weiss, Gutes zu tun, und tut es nicht, dem ist es Sünde.* Ich habe für mich ein Gebet aufgeschrieben und eventuell kannst du einfach in dieses Gebet mit einsteigen.

Jesus

Du hast Not, Du brauchst mich

Du hast Not, Du weinst, wo sind die Gerufenen

Du hast Not über Verweltlichung, Kompromisse

-Ich gebe Dir mein Leben, mein Herz!

-Ich will auf Deinen Ruf antworten und tun was Du tust – rufen, weinen über die Verlorenen!

-Ich will ausräumen, Dir Raum geben, das Du hinaus treiben kannst was nicht hinein gehört. Ich will ein Bethaus sein, ein Tempel für Dich!

Bruder, Schwester, wer schreit in deinem Alltag Hosianna, du oder die Steine?

Hosianna am Sonntag, Hosianna am Montag, Hosianna durch die ganze Woche, Hosianna auch zwischen den Paraden!!

Hosianna, Amen